



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ulrich Wilcken an Adolf Erman

Wilcken, Ulrich

Breslau, 03.01.1900

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-110408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-110408)

~~Beamer~~

Breslau. 3. Januar 1800.

Lieber Herr Director!

Nun sind Sie mir doch zuvorgekommen! Ich
wollte Ihnen zu Neujahr schreiben - gerade nach
diesem Jahre, in dem ich Ihnen leider so viele
Ertüschungen bereitet habe - und nun
bin ich vor lauter Zeitdriften - Correcturen und
ähnlichen schönen Dingen doch nicht dazu gekommen.
So möchte ich nach und kann Ihnen nur
von Herzen Ihre freundlichen Wünsche wiederholen.
Meine Frau und ich wünschen Ihnen und
Ihrer lieben Familie ein recht, recht glückliches
neues Jahr - resp. Jahrtausend, wie man auf
allerhöchstem Befehl ja wohl sagen soll. Hoffent-
lich wandelt Ihr Längster auf dem bewährtesten
Bahren seiner älteren Geschwister und nimmt
zu an Leib und Seele (namentlich erstere).

Ihre Mitteilung über die Niktauchas-Inschrift hat mich in freudige Aufregung versetzt, denn ich glaube oder hoffe, daß auch für uns Hellenisten etwas Nützliches dabei herauskommt. Sie sagen, es wüßte so von der Schiffsteuer und so von der Fabricationsabgabe. Wäre es nicht mit der Grammatik vereinbar, zu übersetzen: es wüßte die 10-Steuer von den Schiffern und die 10-Steuer von den Gewerben? Daraus wäre es eine herrliche Bestätigung für Pseudo-Demosthenes II 2, 25. Der erzählt vom König Taös, daß er auf Rat des Chabrias eingeführt habe
 « τὸ τῶν πλοίων τε καὶ ἐργαστηρίων καὶ τῶν ἄλλων τινὰ ἐργασίαν ἔχόντων τῆς ἐργασίας μέρος τὸ ἰσάκων κελύουσι ἀποτελεῖν. » Jgl. Ostraka I S. 329.
 Also ein 10procentige Abgabe von den Schiffen und Gewerben! Damit die Sache völlig klappert, müßte Ihr Niktauchas der II. dieses Namens sein, der Nachfolger des Taös. Stimmt's? Das wäre famos. Wir würden daraus lernen, daß diese

Neuerungen des Textes nicht so offenbar gemessen
sind, wie wir nach dem Zusammenhang der Stelle
angenommen haben. Doch ~~es~~ es lohnt nicht sich
zu vertiefen, ob die gesagte Lesung, ob die Voraus-
setzung richtig ist.

Die Verschiebung von Steuersträngen aus ~~der~~ ^{der} ~~Stätte~~
Kette außer in der Pithonstete auch in unserer
Revenue-Papyri ihre Parallelen.

Weniger wichtig ist, daß Ερδύμα ^{III} ~~III~~ ^{III} ~~III~~ auch
in unseren Papyri gelegentlich vorkommen
werden. Vgl. P. Grenf. I 49, 39 III 812 ± 5.

Ich besuche jetzt fleißig die Bibliothek, um
neue St. Kl. zu machen für BGM und
die Copien von Zeneteli zu recitieren. Sollte
es sich öfters nicht empfehlen, da nur so viele
Texte kopiert sind, bei der Rücksendung
zu Verkauf? die zunächst erledigte Hälfte
(für die anderen die Zeneteli-Texte) ^{zu} ~~zu~~ ^{zu} ~~zu~~
verkaufen? dann die anderen die ich doch immer

ja Kisten

gera nah bei der Correctur und noch weniger?
Ich mache den Vorschlag nur, weil Krebs
mir spricht, daß sie dort manche Text aus-
betreu. Ich werde jedenfalls so schnell
arbeiten, wie irgend möglich, und hoffe
jät flott zu publizieren.

Ihr Papyrusbuch habe ich, so weit es von
Ihren geschrieben ist, mit größter Interesse
und Nutzen gelesen. Das ägyptische Volk
in unseren griechischen Texten ist ^{doch} nicht ganz
dasselbe wie in Ihren alten Texten! Ihre
Häcker haben mich nicht wenig angeregt, die
griechischen Bearbeitungen von altägyptischen
Häcker die wir haben, vorzunehmen.

Die Publicationen erinnern mich an
die ^{älteren} neuen Texte, die ich in Ägypten ange-
zogen habe. Aber die ist es schade, daß sie
nicht so lange modern sollen. Wenn man
jät damit beschickte, würden sie als

erste Beispiele dieser Rubrik schon bevestigt wer-
den und so der Expedition doch noch einen kleinen
Erfolg verschaffen. Warten wir noch länger, so
wenden wir andere zuvorkommene, denn ich
glaube, daß es auch in London überliche geht.

Ich bei übrigens nicht mehr der Ansicht,
daß es sich versteht, über die Messungen eine
eigene Brochure zu schreiben. Wenn man
die wenigen Texte des Engländers nicht, verliert
man die Zeit dazu. Je länger ich darüber
nachdenke, desto unangenehmer wird mir
eine solche Brochure. Dagegen würde ich gern
die in meiner Zeitschrift in ausgesprochenen
Aufsätzen diese beiden Annette und einiges
andere nach und nach herausgeben - viel-
leicht auch einen kleinen Messungsbericht
mit der Karte von Schöner. Sagen Sie mir
bitte gelegentlich Ihre Meinung darüber.
Hierauf neuen Papyrs, die Sie mir hiesig geschickt

haben, befreit sich übrigens auch ein kleines Klassiker-
fragment. Ich habe schon vor Jahren eine kurze
Notiz darüber ins Hermes gegeben. Jetzt bei genauerer
Durchsichtigung sehe ich erst, wie interessant es ist.
Es ist unendlich viel Etymologisches und ist besonders
für die Pseudo-Isokrat'sche Rede $\sigma\pi\alpha\varsigma$ $\delta\gamma\upsilon\sigma\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$
von Wichtigkeit. Es ist Ihnen doch recht, daß ich
das Stückchen in d. Heft meiner Zeitschrift, das
zu Ostern kommen soll, bringe?

Hat Gorchardt schon wieder neue Papyri ausgekauft
als Ersatz für $\epsilon\chi\theta\alpha\varsigma$? Wenn er die ganze Sammlung
verausgabt hat, schicken Sie mir davon die ausge-
kauften Stücke hinüber, damit ich die für die
Verteilung mit Gleich notwendige Liste mache.
Nach meiner Auffassung würde das noch Expedi-
tionsarbeit sein. Ich würde ebenfalls auch drei
kommen. Oder wie haben Sie doch das gedeutet?

Mir geht es ebenso wie Ihnen — ich würde, wenn
es nötig wäre — oder auch nur möglich wäre, sofort

wieder in den ganzen Dreck hineinbringen. Dem
meistlich ab da gelernt habe, das habe ich erst Ein-
kehr gesehen, als ich mit der Kabinenfrau sprach.
Auch für den „Meerchen“ war es auch sehr gut, weil
so als Bilder zu leben und sich auf die angenehmen
Zustände verlassen zu müssen. Bald nach meiner
Rückkehr hat mich übrigens ein kaiserlicher Geheimrat
gefragt, „wie denn die Hotelsverhältnisse in Ekaas“
aussehen würden? Na, Sie kennen Sie ja —
wissen Sie noch, wie Sie sich Meeres das Tu-
netempacher an eine verkehrte Stelle grüßte?
Heute, am 3. Januar war übrigens der erste
Ausgangstag. Am 7. Januar hatten wir dann
den „großen“ Tag! Ich habe schon seit October
in Schenken immer im vorigen Jahr und
erlebe an der Hand des Tagebuches alles noch
einmal. Für das beste freilich braucht
man kein Tagebuch zur Unterstützung und
dazu gehört auch die Chokolade die Ihre Frau

Gewahlten aus damals nach Ehrscher schickte.
Mit dieser schönen Erinnerung will ich schließen
und bleibe mit den besten Grüßen auch
an Ihre Gattin

Ihr
Witken

P.S. Wie faunas ist die Schilderung der Sinahe,
wie er aus dem Lebel zurückkam (S. 28),
sich rasieret und wäscht, die alten Kleider
verschleckt und neue anzieht und — in
einem Lette schläft! Das ist ja wie aus
meinem Tagebuch, als ich nach Kairo zurück-
kam.